Abb. 9: Pentax Auto 110.

Abb. 10: Minolta 110 Zoom SLR und Minolta 110 Zoom SLR Mark II.

Zufallsfunde von Pocket-Kameras, gerade solche, die zu Werbezwecken in Umlauf gelangten, sind nicht selten und machen die Sammlung dieser Gerätschaften auch so spannend. Insgesamt präsentiert sich das Sammelgebiet der Pocket-Kameras 110 als reichhaltige Wundertüte dar. Es ist für jeden Geschmack und vor allem auch für den kleinen Geldbeutel immer etwas dabei! Alles was je an Pocket-Kameras 110 gebaut wurde – auf diese Einschränkung sei aus Gründen wie bereits zuvor beschrieben nochmals ausdrücklich hingewiesen – kann in einer einzigen Sammlung kaum Eingang finden. Man stößt da sehr schnell an räumliche und sogar an finanzielle Grenzen. Daher sei auch bei der Anlegung einer Sammlung von Pocket-Kameras 110 dringend eine Selektion oder Spezialisierung der Sammlung angeraten. Eine Sammlung kann z. B. nach folgenden Kriterien differenziert werden:

- nach Herstellern
- nach Nationalitäten
- nach technischen Varianten (z. B. Spiegelreflexkameras, Fernglaskameras etc.)
- nach Bauvarianten wie Plastik- oder Metallmodellen
- nach Dosenkameras
- nach Kameras mit Werbeaufdruck
- nach No-Name und Einwegprodukten.

Vorstellung einiger Pocket-Kameras 110 Highlights

Diese nachfolgende Aufstellung ist meine individuelle Präferenz und soll die Vielfältigkeit der Modelle widerspiegeln und erhebt natürlich keinen Vollständigkeitscharakter.

- Die Pentax Auto 110 *(Abb. 9)* fällt mir hier sofort ein als kleinste Spiegelreflexkamera der Welt, die es in verschiedenen Ausführungen gab (Auto 110, Auto 110 Safari, Auto 110 Transparent und Auto 110 Super). Sie wurden von 1979 bis 1981 gebaut. Für sie gab es 6 verschiedene Optiken bis zur

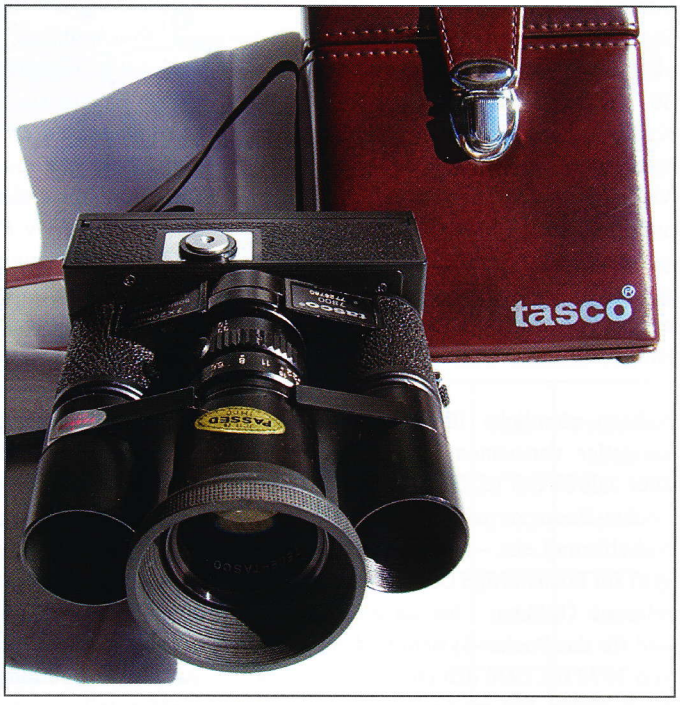

Abb. 11: Tasco Binocam 7800.

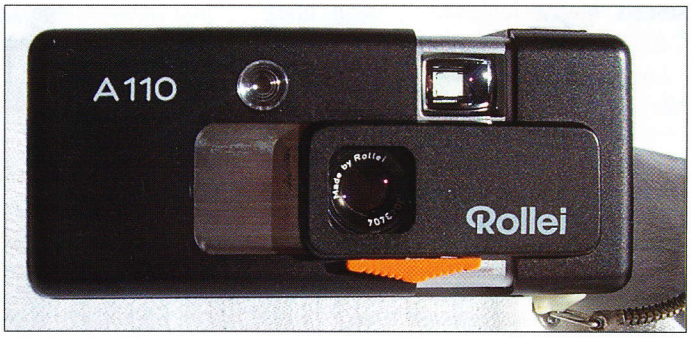

Abb.12: Rollei A 110.

Brennweite von 70 mm und div. Zubehör wie u.a. Winder und Blitzgerät

- Minolta brachte ebenfalls Spiegelreflex-Kameras für Pocket-Film mit fest eingebauten Zoom-Objektiven *(Abb. 10)*. Von Minolta gab es sogar eine Unterwasserkamera im Programm: die Minolta Weathermatic A mit einer Wasserdichte von bis zu 5 Metern

- Von Fuji hingegen ist deren Pocket Fujica 350 Zoom eine Sucherkamera, bei der sich die Größe des Bildausschnittes im Sucher der gewählten Brennweite anpasst *(Abb. 16a)*.

- Destech Inc. aus Kanada brachte 1988 eine Miniaturkamera heraus, kaum größer als die Pocket Filmkassette 110 selbst, die laut Beschreibung von McKeown quasi wie eine Armbanduhr zu tragen war[22]

- Ein völlig abgefahrenes Teil hat McKeown auch noch im Katalog. Von Estes Industries, Penrose Colorado, USA gab es die Astrom 110 von 1979, eine Spielzeugrakete aus Plastik, in die eine Pocket-Kamera verbaut ist. Per Gummiband abgeschossen, macht sie dann am Fallschirm im Sinkflug retour zum Boden Luftaufnahmen der Gegend

Abb.13: Voigtländer Vitoret 110 EL.

- Einen legendären Ruf hat auch die Tasco Binocam 7800, die von 1977 bis 1981 im Handel war *(Abb.11)* und damals mit rund 200 US $ recht teuer war. Es handelte sich um ein Fernglas (bei McKeown gut beschrieben) mit eingebauter Pocket-Kamera 110, ausgestattet mit der Optik Tele-Tasco f 5,6/112 mm[23]

- Aber auch die qualitativ höherwertigen Pocket-Kameras 110 deutscher Produzenten sind eine Erwähnung wert. Rollei hatte die Rollei A 110 *(Abb. 12)* und E 110 im Programm und Voigtländer bediente den Pocket-Markt mit den beiden Vitoret 110 und 110 EL- Modellen *(Abb.13)*

Abb.14: Kodak Ektalite 450.

Abb.15: Agfa macro pocket 6008.

[22] *Mc Keown, J., Price Guide to antique & classic Cameras, Grantsburg USA, 1996, S. 137.*
[23] *Mc Keown, a.a.O., S. 410.*

Abb.16: Revue Pocket-Kamera.

Abb. 16a: Pocket Fujica 350 Zoom (24-42 mm)

- Selbstverständlich müssen die Massen-Pocket-Kameras benannt werden. Hierzu zählen die Kodak Ektralite *(Abb. 14)*, die Agfa macro pocket 6008 *(Abb. 15)* und als Billigvariante der Pockets, die Revue pocket 450 *(Abb. 16)*

Das zeitlich und technisch exakt zu definierende Sammelgebiet der Pocket-Kameras 110 lässt - wie die vorangegangene beispielhafte Auflistung schon andeutet – auf ein schönes und vielfältiges Sammelgebiet schließen, das Spannung, Attraktivität und immer wieder auch Überraschungen verspricht.

Günstige Preise für Sammler

Obschon Pocket-Kameras 110 millionenfachen Absatz fanden, oft auch nur als Zweitkamera, standen sie jedoch nie in ernsthafter Konkurrenz zum Kleinbild- oder Mittelformat. Es waren halt die "Knipsen" für die Gelegenheits- und Urlaubsfotografen. Entsprechend despektierlich waren auch die Einschätzungen der engagierten Amateure und Profis: Pocket-Geräte und deren Bildergebnisse fanden dort kaum Akzeptanz.

Der große Verbreitungs- und lange Produktionszeitraum ist für heutige Sammler ein ausgesprochener Glücksfall. Zwar wurden schon viele dieser "Knipsen" als vermeintlich wertlos entsorgt, es gibt aber wegen der hohen Produktionszahlen wohl noch reichlich Nachschub für den Sammlermarkt. Nebenbei bemerkt: Viele No-Name-Pocket-Kameras 110 fristen einen regelrechten Dornröschenschlaf in

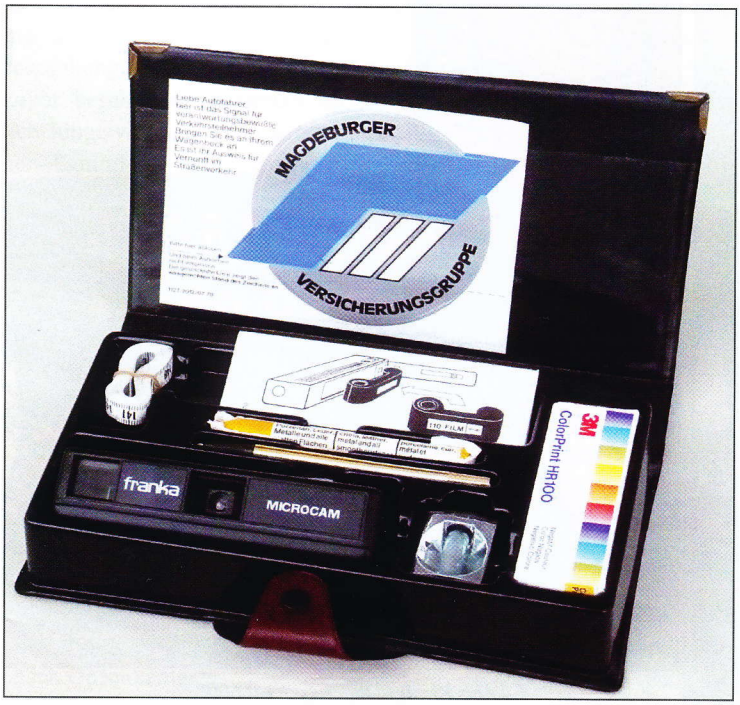

Abb.17: Ein Unfall-Hilfe-Kasten mit einer einfachen Pocket-Kamera, die mit dem Namen eines bekannten deutschen Herstellers versehen wurde.

Abb.18: Verschiedene Kameras japanischer Firmen. Auch hier ein Apperat mit einem bekannten deutschen Kameranamen.

Abb.19: Vier Agfa-Kameras mit anspruchvoller Ausstattung, rechts eine einfache aus der Anfangszeit.

Abb. 22: Agfa-Kamera mit angesetztem Elektronenblitz.

Abb. 23: Einige King-Regula-Pocket-Kameras, davon zwei mit Händlerbezeichnungen.

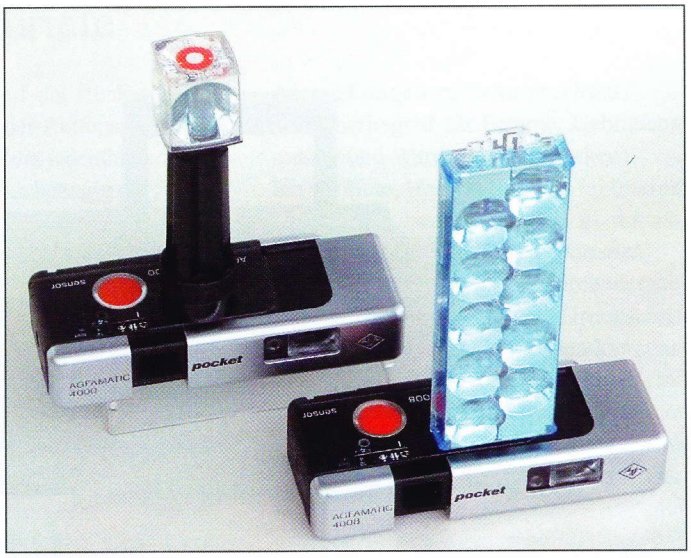

Abb. 20: Agfa-Kameras mit zwei verschiedenen Blitzanschlüssen, Flip-Flash vorn, Blitzwürfel (auf Kodak-Verlängerungsstab) hinten.

Abb. 21: Agfa-Kamera mit eigenem Blitz-Zwischenstück zur Vermeidung von roten Augen.

Abb. 24: Zwei von Quelle vertriebene Pocket-Kameras, vorn ein AGFA-Modell.

Abb. 25: „Film mit Linse" von Quelle.

Abb. 26: „Film mit Linse" Micro 110, im Vordergrund eine Film-Attrappe als Münzenspeicher. Das waren Zeiten, als man noch für ein paar Groschen parken konnte.

so manchem Erste-Hilfe-Kasten unserer Fahrzeuge *(Abb. 17)*. Es war nämlich vor einigen Jahren mal total angesagt, so eine einfache Pocket-Kamera für eventuelle Aufnahmen am Unfallort an Bord zu haben.

Aber auch sonst schlummert noch so manches Pocket-Schätzchen in den Schubladen der Haushalte; der Nachschub erscheint mir daher noch auf Jahre hin gesichert. Einige weiteren Abbildungen können die Vielfalt an Modellen und Ausstattungen verdeutlichen *(Abb. 18-25)*.

Für wenig Geld kann man hier binnen kürzester Zeit eine ansehnliche Sammlung zusammen tragen. Über Internetauktionen habe ich hier und da Pocket-Kameras für 1,- € ersteigert und selbst ganze Konvolute dieser Kameras wechseln den Besitzer für einen Euro. Porto für Versand ist meist teurer als der Artikel.
Ausgesuchte Stücke, wie oben unter den Highlights aufgeführt, sind natürlich nicht für einen Euro zu haben; dennoch sind diese Kameras immer noch zu moderaten bis hin zu den sog. Schnäppchenpreisen zu haben. Beim Kauf sollte man tunlichst das Problem ausgelaufener Batterien berücksichtigen. Pocket-Kameras sind wegen der relativ schlichten Bauweise ansonsten zumeist in funktionsfähigem Zustand und da noch Filmmaterial im Handel ist, steht auch dem profanen Fotografieren mit den Sammlerstücken nichts im Wege; Was will man mehr?

Fazit

Damit will ich meine Ausführungen zu Instamatic & Co. sowie den Pocket-Kameras 110 schließen in der Hoffnung, in der Sammlergemeinde ein paar Impulse gesetzt zu haben, damit vielleicht Gefallen an diesen Stücken gefunden wird und dieses Sammelgebiet aus seinem Schattendasein heraustritt. Für konstruktive Kritik und weiterführende Informationen bin ich wie immer offen und dankbar.

© Willi Wilhelm, Bornheim, Oktober 2010.

Abbildungsnachweise:
Abb. 1, 3-7: Reproduktionen Wilhelm Willi
Abb. 2a, 9-14: Wilhelm Willi
Abb. 8 mit freundlicher Gen. Hagenbach Anselm, www.pradoseum.eu
Abb. 2b, 9. 10, 16a-26
Fotos: Peter Barz